

Eckpunkte zur Bewältigung der Kita-Krise

Das aktuelle Ländermonitoring der Bertelsmann Stiftung belegt: Im Jahr 2023 fehlen in Deutschland rund 384.000 Kita-Plätze. Selbst wenn es genügend Betreuungsplätze für alle suchenden Eltern gäbe, würden immer noch fast 100.000 Fachkräfte fehlen, um die betreffenden Kinder zu betreuen.

Nach zwei für viele Kinder und Familien folgenreichen Pandemie-Jahren und mit Blick auf die drohende Wirtschaftskrise müssen Träger und Politik jetzt gemeinsam dafür sorgen, dass alle jungen Menschen in Deutschland gleich gut ins Leben starten können.

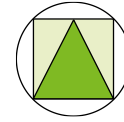
Wir schlagen deshalb folgende Maßnahmen vor:

I. Maßnahmen zur Verbesserung der der Teilhabe

1. Wir regen eine **Selbstverpflichtung** der Bundesländer an, die **Teilhabequote** der **3 bis 6-jährigen Kinder an Angeboten der Kindertagesbetreuung auf mindestens 95%** zu steigern – damit Betreuungswünsche besser erfüllt werden können.
2. Der **Betreuungswunsch der Eltern** muss insbesondere bei Kindern im Alter unter 3 Jahren auch bei der **Jugendhilfeplanung** und der Anpassung der **Kita-Ausbauplanung** besser berücksichtigt werden.
3. Damit sich die Zahl der Kita-Plätze nicht auch noch reduziert, ist ein **Bestandschutz** erforderlich: **Kindertageseinrichtungen** müssen vor **kurzfristigen Kündigungen** von Mietverträgen und **unangemessenen Mieterhöhungen** besser geschützt werden. Vor dem Hintergrund der **anstehenden Tarif- und Preissteigerungen** müssen die Refinanzierungssysteme in den einzelnen Bundesländern proaktiv angepasst werden.
4. **Die Genehmigungsverfahren für Neu- und Umbauten** von Kindertageseinrichtungen müssen beschleunigt werden. Eine **Bearbeitungsgarantie innerhalb von drei Monaten** würde Trägern die Projekt- und Investitionsplanung erheblich erleichtern.

II. Maßnahmen für mehr Kita-Fachkräfte

1. Die **Anerkennung von Qualifizierung und praktischer Vorerfahrung** von Erzieherinnen und Erziehern aus dem Ausland muss **unbürokratisch** möglich sein.

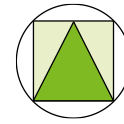


Wir regen die **Schaffung einer Leitstelle** an, die innerhalb einer **Frist von vier Wochen** über die Anerkennung von Vorkenntnissen entscheiden kann.

2. Wir brauchen eine **Finanzierung für die Aus- und Weiterbildung von Menschen mit Migrationshintergrund**. Parallel sollte verstärkt in **Überleitungsausbildungen und vergütete Praktikumsstellen** ausgebildet werden. Da wo Vorkenntnisse den Kita-Alltag bereichern können, sollten wir den Quereinstieg vereinfachen.
3. Mit einer **großen Kita Kampagne** von Bund und Ländern könnten mehr Menschen eine **berufliche Zukunft in der Kindertagesbetreuung** begeistert werden. **Sie sollte vor allem darauf abzielen** schnell verfügbare qualifizierte Kräfte zu gewinnen. Dazu gehören zum Beispiel **Rückkehrerinnen und Rückkehrer** aus einer längeren Familienphasen, oder **Interessierte an einer Umschulung** aus verwandten Arbeitsfeldern oder Studienbereichen wie der Sozialpädagogik.
4. Um den Beruf attraktiver für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen zu machen, schlagen wir eine **gesonderte Eingruppierung für akademische Fachkräfte** vor. Hiervon würden insbesondere Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen im Erziehungsdienst profitieren.
5. Die **Ansiedlung neuer Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher** in allen Bundesländern muss besser gefördert werden. Zudem müssen **bürokratische Hürden für die Eröffnung und Anerkennung** neuer Fachschulen reduziert werden. Erfahrene und anerkannte Fachschulträger sollten automatisch auch in anderen Bundesländern Fachschulen betreiben und eröffnen können.
6. Wir regen die **Neuaufgabe des Bundesprogramms „Lernort Praxis“** zur **Entwicklung von Kindertagesstätten zu qualifizierten Lernorten** für angehende Erzieherinnen und Erzieher an. Im Rahmen dieses Programmes könnten zusätzliche **Anleiterstellen für Kitas geschaffen** werden, die den **zahlreichen Neueinsteigern** in den Beruf einen guten Start ermöglichen. Ziel wäre die schnelle Verbreitung des bewährten Modells und die entsprechende Zertifizierung von mindestens 20 Prozent aller Kindertageseinrichtungen innerhalb von drei Jahren.

III. Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen

1. **Alle Kitas in sozioökonomisch benachteiligten Sozialräumen** sollen mit einem **besseren Personalschlüssel** arbeiten können, wenn sie einen erhöhten Sprachförderbedarf nachweisen.
2. Wir brauchen ein besseres **Monitoring für die Entwicklung von Sprachkompetenzen** verbunden mit zusätzlichen Fördermitteln für so nachgewiesene Sprachförderbedarfe. Kein Test mit entsprechendem Ergebnis darf ohne nachfolgendes Unterstützungsangebot bleiben. Die in den 16 Bundesländern, bisher genutzten 14 Kompetenzsysteme sollten auf maximal drei reduziert werden. Ideal wäre die gemeinsame Konzentration auf ein **digitales System**, das auch den **Übergang zur Grundschule** besser unterstützt.



3. **Familien ohne Kita-Platz** müssen besser unterstützt und ihre Kinder besser begleitet werden. Kinder mit **besonderen Bedarfen** sollten bevorzugt einen Kita-Platz erhalten.

Stand: 20. Oktober 2022

FRÖBEL ist Deutschlands größter überregionaler freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen. FRÖBEL betreibt aktuell über 200 Krippen, Kindergärten und Horte sowie weitere Einrichtungen in zwölf Bundesländern. Rund 4.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gemeinsam für die beste Bildung, Erziehung und Betreuung von über 19.200 Kindern.

Kontakt:

Mario Weis
FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH
Telefon: 030 21235-333
mario.weis@froebel-gruppe.de